

Le Grand harle. 7 décembre à 16 h. dans la Baie de l'Evoles, nous admirons un groupe de harles bièvres (6 mâles et une vingtaine de femelles) se livrant entre eux à des ébats aquatiques. — Le Harle piette. 7 décembre à 15 h., vis-à-vis des Ruaux, 3 femelles ou 3 individus juv. — Le Grèbe huppé. 8 octobre, des juv. pépient encore dans la Réserve; du 10 octobre au 2 décembre, aucune observation; 2 décembre, baie de l'Evoles une vingtaine de grands grèbes en avant. — Le Grèbe oreillard. 7 décembre, deux individus vers Serrières; le 21, un seul. — Le Grèbe castagneux. Octobre-décembre, une dizaine d'Auvernier à Serrières. — La Mouette rieuse. Absence presque complète de juv. 1921.

A propos de Difformités.

Dans le No. 5, XVIII. année de l'„Ornithol. Beobacht.“ j'ai relaté (avec croquis) le cas d'une Mouette rieuse dont la langue avait percé la mâchoire inférieure. Or, chose curieuse, le même cas s'est produit cinquante ans auparavant avec une Guifette noire (*Hydrochelidon nigra*). GOTTLIEB von KOCH: Ornithol. Notizen in Journal für Ornithol. Cabanis 1870, p. 393):

„Am 6. Juni 1869 schoss von Roch in den Moorweiher ein altes Weibchen, bei dem sich in der Haut des Kinns eine runde Oeffnung von 1,5 mm. Durchmesser mit etwas verdicktem Rand befindet. Aus dieser abnormen Oeffnung ragt die Zunge hervor, welche an ihrer vorderen Hälfte zylindrisch und mit einer Rinne versehen ist. Als er das Tier aufhob, lebte es noch und bewegte aus der erwähnten Oeffnung herausgestreckte Zunge nach oben und unten, zog sie auch um 1 bis 2 mm. zurück, um sie dann wieder vorzuschleppen.“

Da v. KOCH vermutete, es möchte die Oeffnung durch ein früher eingedrungenes Schrot entstanden sein, so untersuchte er die Mundhöhle ganz genau, fand aber nichts Abnormes, sogar die Zunge zeigte sich, soweit sie nicht herausgestreckt war, als ganz normal. Das Tier war gut befiedert und ebenso fett und gut beleibt, wie die gleichzeitig mit ihm erlegten Exemplare derselben Art, musste sich also ganz gut zu ernähren verstanden haben.“

R. Poncy.



NATURSCHUTZ.

Protection de la nature.

Une réserve naturelle.

Une réserve naturelle, riche en plantes et en oiseaux, va être constituée avec l'appui de notre Société non loin de la frontière bernoise, sur la Sarine, à quelque distance de Laupen (Suisse libérale, 26. I. 22).



Kleinere Mitteilungen.

Communications diverses.

Der Kuckuck als Vertilger der Kohlweisslingsraupe. Bekanntlich fressen nur wenige Vogelarten die haarigen Raupen des oft grossen Schaden verursachenden Kohlweisslings (*Pieris brassicae* L.) Dr. Fr. EULENSTEIN hat, wie er berichtet, („Beitrag zur Biologie des Kuckucks, *Cuculus canorus* L.) in „Natur“ No. 7 (1922) beobachtet, wie anfangs September 1921 ein Kuckuck mehrere Tage hintereinander in Gärten in der Nähe von städtischen Wohnungen sehr fleissig Kohlweisslingsraupen auffrass: z. B. ca. 20 Raupen inwert 18 Minuten.

Dabei berührt er auch die Frage des Mitfressens des grossen Raupenfeindes, der Schlupfwespe, *Apanteles glomeratus* und die Abschätzung der Folgen dieses Tuns. Der Verfasser kommt aber zu dem beherzigenswerten Schluss: „Naturforscher wollen wir sein, nicht Naturregulierer.“

A. H.

Vögel als Bekämpfer der Drahtwürmer. Unter Drahtwürmer versteht man die gelben, derbhäutigen Larven verschiedener Schnellkäferarten (in der